

## Busunternehmen fordern einen fairen Wettbewerb

(Fränkischer Tag, 15. März 2007)



Sie ziehen an einem Strang und fahren in die gleiche Richtung: Dorothee Bär informierte sich bei Heinz und Alexander Will (von links) über deren Busunternehmen in Zeil. Foto: ...

### Informationsbesuch – die CSU-Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär besichtigt die Firma Will in Zeil.

Dorothee Bär besuchte das Busunternehmen Will aus Zeil. Die Bundestagsabgeordnete (CSU) informierte sich über die aktuelle Lage des mittelständischen Unternehmens, das 40 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Heinz Will und sein Sohn Alexander leiten den Betrieb, der sich 1999 in Zeil niederließ und inzwischen bis zu 35 Fahrzeuge unterhält.

Heinz Will freute sich über den Besuch der Abgeordneten. Er findet es gut, dass sich Politiker vor Ort die Probleme der kleineren Unternehmen anhören. Für seinen Betrieb sei es in den letzten Jahren schwierig geworden, konkurrenzfähig zu bleiben.

Da es im Landkreis 32 Busunternehmen gibt, müsse man auch in Ober- und Mittelfranken sowie in Thüringen Fahrdienste leisten. 90 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete das Busunternehmen außerhalb des Landkreises.

Besonders der Wegfall von Fahrtrouten treffe alle regionalen Busunternehmen hart. Will kritisiert, dass das Rote Kreuz die Fahrten der Lebenshilfe-Schule in Sylbach und dem Förderzentrum in Haßfurt übernommen habe.

Alexander Will fühlt sich benachteiligt und fordert „gleiche Voraussetzungen wie Betriebshöfe, Steuerpflicht und Berufsgenossenschaft“ für den gemeinnützigen Verein, dessen „Kernaufgabe nicht Busfahren ist“, wie sein Vater ergänzte.

Der Landrat, der gleichzeitig Rot-Kreuz-Kreisvorsitzender ist, habe „das 33. Busunternehmen im Landkreis aufgebaut“, moniert er.

Da das Rote Kreuz offenbar mit den privaten Unternehmen in Konkurrenz steht, forderte Alexander Will fairen Wettbewerb „mit allen Rechten und Pflichten“.

Dorothee Bär informierte sich auch über die Umweltauflagen für die Busse und den Betriebshof. Heinz Will erklärte, dass er „zwar kein Grüner“ sei, ihm die Umwelt aber trotzdem schon immer wichtig war. So sei es sein Unternehmen gewesen, dass das erste Großraumtaxi anbot und dessen Fahrzeuge als erste im Landkreis mit Biodiesel fuhren. Außerdem habe man freiwillig Rußpartikelfilter eingebaut und viele Umweltzertifikate vorzuweisen.

Die Abgeordnete aus Ebelsbach und die beiden Unternehmer waren sich darin einig, dass der öffentliche Nahverkehr im Landkreis viel zu gering sei. Ein Ausbau sei aber problematisch. Alexander Will, der sich ein zweites Standbein mit dem Handel von

gebrauchten Bussen aufgebaut hat, zeigte Dorothee Bär das Betriebsgelände und neue Busse.